

Gemeinde Simmozheim
Neubebauung Schillerplatz

Beurteilung des weiterentwickelten Konzeptes vom 10.07.2019

M.Eng. Dipl.-Ing. Dörte Meinerling Freie Architektin Freie Stadtplanerin
Prof. Dipl.-Ing. Sebastian Zoeppritz Freier Architekt Freier Stadtplaner
15.07.2019

Arbeit B
Baugenossenschaft Sindelfingen
Stiftung Innovation und Pflege
Schneck Architekten, H. Schaufelberger

Das Konzept stellt eine Weiterentwicklung der Vorschläge vom 27.02.2019 und vom 01.07.2019 dar. In der ersten Überarbeitung wurden viele der Anregungen aus der Diskussion im Gemeinderat vom April 2019 aufgenommen. Insbesondere wurde mit der Stellung und Proportionierung der Baukörper das städtebauliche Konzept der Gemeinde beachtet, die Gestaltung der Baukörper wurde ruhiger, und fügt sich nun, auch farblich, besser in die Umgebung ein.

Dabei wurden die Gebäude allerdings zunächst deutlich höher vorgeschlagen, was der städtebaulichen Konzeption der Gemeinde widersprach.

Nach einem Gespräch zwischen Bürgermeister, Bauherrn, Planverfasser und Gutachtern am 01.07.2019 wurden am 03.07. 2019 weitere Empfehlungen formuliert. Auf diese wurde mit einer Weiterentwicklung des Bauvorschlags vom 10.07. 2019 reagiert.

Nunmehr sind viele Empfehlungen aufgenommen, die Konzepte wurden schrittweise in kooperativer Zusammenarbeit abgestimmt.

Haus 1

Die Vorschlag für Haus 1 hat in der städtebaulichen Einbindung, in der Gestaltung und in den Nutzungsmöglichkeiten gegenüber den ersten Ansätzen deutlich gewonnen.

Haus 4

Das Verschieben der Freitreppe vom Parkplatz entsprechend des städtebaulichen Rahmenplans wird positiv gesehen. Dunkle Ecken werden vermieden, und auf der oberen Ebene wird die gewünschte Vorfläche vor Kindergarten und Betreutem Wohnen geschaffen. Ausserdem ergeben sich damit verschiedene Zugangsmöglichkeiten zum ersten Obergeschoss des Hauses 4, die für die innere Organisation und die Flächenausnutzung hilfreich sein können.

Die Fassadengliederung mit der Einbindung von Balkonen in das Gebäude ist angepasster als die ehemals vorgechlagenen freien Auskragungen. In der Gestaltung ist nun eine Ordnung erreicht, die eher die altstadtypische Vertikalität betont. Im Erdgeschoss hat die einheitliche

Ausführung der Putzflächen den ehemals breit lagernden Eindruck der Erdgeschossfassade vermeiden können..

Die gewünschte steilere Dachneigung und die Einpassung der Höhenentwicklung wurde dadurch hergestellt, dass die Traufe gegenüber dem Zwischenstand deutlich in der Höhe reduziert wurden.

Für die Freiflächengestaltung und -Nutzung auf dem Schillerplatz wäre eine möglichst ebene Gestaltung sinnvoll für die Nutzer. Wenn sich daraus im weiteren Anpassungsnotwendigkeiten für die Höhenentwicklung von Haus 4 ergeben würden, muss aber der Rahmen von II (+ Kniestock) und Dach, vom Schillerplatz aus gesehen, eingehalten bleiben.

Haus 7

Die kubischere Fassung des Baukörpers wird begrüßt.

Die Aussagen zum Dachgeschoss sind noch nicht verständlich, die dargestellten Dachgauben nach Westen scheinen in anderer Höhe zu liegen als die Fenster nach Norden.

Die angedeutete sehr breite Dachgaube im Innenwinkel des Hauses Richtung Nord-Osten ist gestalterisch noch nicht gelöst.

Dass im Untergeschoss nun keine Wohnungen mehr vorgeschlagen werden, wird begrüßt. Mangels dargestellter Südfassade ist jedoch nicht deutlich, wie die Wirkung auf die südlich angrenzenden Nachbarn wohl wäre.

Fassadenoberflächen und Farben generell

Die angedeutete Farbigkeit der Putzfassaden wirkt angemessen, wie auch das Verhältnis von Öffnungen und geschlossenen Flächenanteilen in der Fassade.

Platzgestaltung

Der neue Vorschlag für den Aufgang zur Kirche ist nicht Gegenstand des Bebauungsvorschlags. Bei seiner späteren Planung sollte die Blickrichtung des Treppenbenutzers bedacht werden und einen Ausblick auf die Kirche als Ziel anbieten.

Fazit

Die seitherige Zusammenarbeit wie die zwischenzeitliche Weiterentwicklung des Konzeptes bilden eine gute Grundlage für die weitere Entwurfsarbeit. Manches, wie die Höhenentwicklung des Geländes und die endgültige Einfügung der Baukörper darein, wird sich erst im Laufe der weiteren Zusammenarbeit konkretisieren können, dies aber bei Beachtung der o.g. Empfehlungen mit guter Zuversicht einvernehmlich.